




Evangelische
Allianz
Winterthur

JAHRESBERICHT 2022



«Wir engagieren uns nach dem Grundsatz:
Gottes Liebe in Aktion für Winti und die Region.»

Marcel Mettler
Präsident EA Winterthur

Editorial - «Die Jungen gegen die Alten – als ob das sinnvoll wäre»

Liebe Leserin, liebe Leser

Dieser Artikel aus dem Stellenmarkt der Südostschweiz vom 22. November weist auf eines der grossen Spannungsfelder unserer Gesellschaft hin. Im Vorstand und im Allianzrat haben wir uns entschieden uns dafür einzusetzen, dass Brücken zwischen den Generationen gebaut werden und es zu einem sich ergänzenden Miteinander von Alt und Jung kommt. So haben wir am Allianzforum unter dem Motto «Muet zur Veränderig – zäme für d’Chile vo morn» generationenübergreifend nach Wegen für dieses Miteinander gesucht. Als eine Konsequenz haben wir die Jugendallianz als Gefäss neu ganz in die EAW integriert, was die Zusammensetzung des Allianzrats und auch des Vorstandes verändert hat. Mittlerweile sind die unter 40-jährigen im Vorstand in der Überzahl und unser jüngstes Vorstandsmitglied ist eine Frau in den Zwanzigern. Dabei ging es uns nicht um Imagepflege, sondern darum voneinander über die Generationen hinweg zu lernen. Dieser Lernprozess findet statt und ist für uns alle herausfordernd, aber auch wertvoll. Wir suchen miteinander Wege die gute Botschaft der Liebe Gottes für uns Menschen generationsübergreifend in unsere Region hinauszutragen: «Gottes Liebe in Aktion für Winti und die Region.» Dazu gehören zwei Eigenschaften, welche das Evangelium über alle Generationen attraktiv und glaubwürdig machen: Unser diakonisches (altruistisches) Engagement und ein authentischer Lebensstil. Beides sind Werte, die im Leitbild der EAW ihren festen Platz haben und gelebt werden. Der Visionssatz aus der EAW-Retraite 2022 fasst unseren Traum für das Miteinander der Generationen sehr schön zusammen: «In der EAW erreichen wir gemeinsam mehr als alleine. Hier kommen Leiterinnen und Leiter zusammen und gewinnen eine gemeinsame Blickrichtung. Beobachtende werden zu Mitspielenden und die Reihen werden geschlossen. So entsteht eine Einheit, die den Himmel widerspiegelt und anderen Orientierung gibt.» Ich hoffe, dass auch Sie liebe Leserin, lieber Leser sich von diesem Traum bewegen lassen und wünsche viel Inspiration beim Studium des Jahresberichtes.

Marcel Mettler,
Präsident EAW

Leiterrat / Gebet / Retraite:

Auch im Jahr 2022 bildeten die gemeinsamen Gebetszeiten und Sitzungen die Basis unserer Zusammenarbeit. Einander zuzuhören, wahrzunehmen, zu ermutigen und einander zu Segnen gehört seit jeher zu den Grundüberzeugungen unseres gemeinsamen Unterwegsseins. Ein zentraler Inhalt unserer Treffen war der Krieg in der Ukraine. Viele Gebetszeiten wurden von diesem Thema geprägt und wir bangten, hofften und beteten gemeinsam, dass dieser Konflikt schnell aufhören möge.

Wir entschieden uns, die Arche und den Verein Noah zu unterstützen, welche viele Geflüchtete aufnahmen und im Verlauf des Jahres Ukrainische Festivals organisierte und durchführte. Zudem waren wir im engen Austausch mit der Flüchtlingskoordinationsstelle der Stadt Winterthur. Dadurch konnten wir konkret und praktisch mithelfen, dass Not gelindert wurde.

Natürlich gaben auch die vielen verschiedenen Arbeitsgruppen immer wieder Gesprächsstoff an unseren Sitzungen. Der vorliegende Jahresbericht gibt einen vertieften Einblick in die einzelnen Gruppen. Da Sprache Realität schafft und es neben

Leitern auch Leiterinnen in unserer Runde gibt, haben wir den Leiterrat Mitte Jahr umbenannt und nennen uns fortan Allianzrat.

Ein Highlight war die Retraite im März in der Probstei Wislikofen. Wir freuten uns an einem weiteren Meilenstein des Generationswechsels und beriefen im Anschluss an die Retraite Salome Klausner (Youth Pastorin der gvc) in den EAW Vorstand.

Als wichtige Schlagworte nahmen wir «Anbetung zentral» und «inspirierende Freundschaften» mit. Das Thema zentrale Anbetung beschäftigt uns bis heute und ist nach wie vor weit oben auf der Agenda. Unsere Freundschaften pflegten wir unter anderem durch den neu erschaffenen EAW Treffpunkt, welcher zweimal stattfand und ganz informell unsere Einheit stärkte.

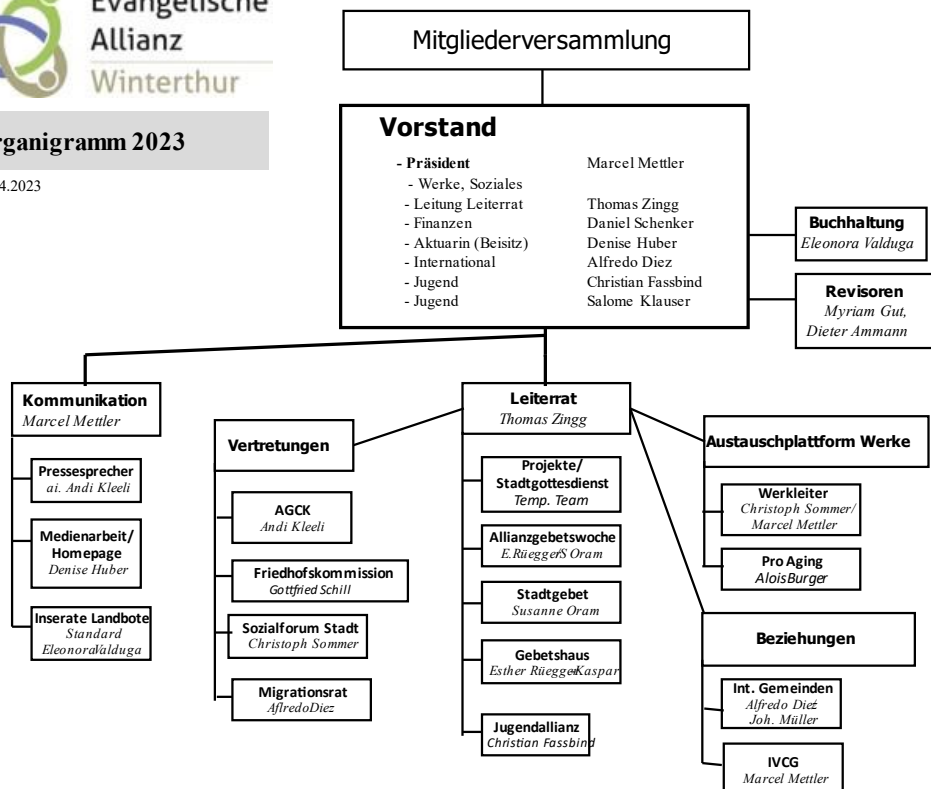
Nun wünsche ich viel Freude bei der Lektüre dieses Jahresberichts. Er ist ein Zeugnis dafür, dass Gott mit und durch uns in der Stadt Winterthur und der Region wirkt und sein Reich baut.

Thomas Zingg
Leiter Allianzrat



Organigramm 2023

28.04.2023



Allianzforum

Unter dem Titel «Muet zur Veränderig – zämä für d'Chile vo morn» fand im Januar das Allianzforum 2022 statt. Viele ehren- und hauptamtliche Leiterinnen und Leiter der EAW Gemeinden nahmen daran teil und signalisierten damit ihre Offenheit mit allen Generationen die Kirche der Zukunft zu gestalten.

Wir erlebten eine starke Worship Zeit, abwechslungsreiche und inspirierende Inputs und hatten Zeit als Gemeinde-Teams konkrete nächste Schritte zu planen. Zudem haben die Pausen dazu geführt, dass Vernetzung unter den Gemeinden passierte, was zu unseren Zielen gehörte. Das Allianzforum kam zur richtigen Zeit und hat in einigen Gemeinden

den Generationenwechsel gefördert oder die Sensibilität dafür erhöht. Wir sind dankbar für die Offenheit aller Generationen und das gute Miteinander.

Möge Gott schenken, dass eine nächste Generation Verantwortung übernimmt und die Kirche der Zukunft gestaltet, indem sie das Alte ehrt und sich danach ausstreckt, wie Gott heute sein Reich baut.

Für das OK-Team,
Thomas Zingg



Finanzen - Rückläufige Einnahmen - hohe Projektkosten

Das Finanzjahr 2022 der EAW war grundsätzlich ein solides Jahr. Besonders zu erwähnen, gilt es den Stadtgottesdienst. Als Veranstaltung ein gutbesuchter und gelungener Anlass, aus finanzieller Sicht weniger erfolgreich, resultierte daraus für die EAW doch ein Defizit von rund Fr. 4000. Dies führte dazu, dass wir mit einem Jahresverlust von Fr. 3934.- abschlossen und das Eigenkapitals per 31.12. 2022 mit noch Fr. 2912.66 zu Buche schlug. Die vertiefte Finanzanalyse der letzten Jahre zeigte, dass jeweils grössere Projekte mit einem z.T. beträchtlichen Defizit abschlossen und über die Jahre zum Abbau des Eigenkapitals führte. Deshalb legen wir bei zukünftigen Projekten unser Augenmerk bewusst auf die Budgetierung und werden zugleich in den kommenden Jahren wieder ein solides Eigenkapital aufbauen.

Daniel Schenker,
Finanzchef

Stadtratstalk vor wieder gut gefüllten Rängen im Gate 27

Am 5. Januar durften wir sämtliche Kandidierenden am gemäss ihren Aussagen grössten Wahlanlass neben dem Wahlpodium des Landboten begrüßen. Die Besucherzahl lag weit über derjenigen von vor vier Jahren, was zeigt, dass wir Christen auch in der Politik wieder vermehrt Verantwortung übernehmen wollen. Im von Andi Kleeli hervorragend vorbereiteten und moderierten Talk wurden die Kandidatinnen und Kandidaten zu ihren Positionen befragt. Dabei fiel auf, dass der ganze Abend von einem grossen gegenseitigen Respekt geprägt war. Als ich nach dem Abend einen der Protagonisten darauf ansprach meinte er, dass sie sich bei unserer Veranstaltung einfach wohlfühlen, da sie sich angenommen und wertgeschätzt behandelt fühlen. Dazu kann ich nur sagen: Ja und Amen – so sei es und soll es auch bleiben.

Marcel Mettler,
EAW Präsident

Gebetsinitiativen

Wie seit 25 Jahren trafen sich auch im 2022 jeden 1. Mittwoch im Monat Frauen und Männer in der Stiftung Schleife, um für die Stadt Winterthur, die Schweiz und Israel zu beten. Wir lobten den Dreieinigen Gott, hörten einen Input zu einem Thema (Schule, Polizei, Erweckung, Politik, etc.) und beteten für diesen Gesellschafts-Bereich, die Evangelische Allianz und weitere aktuelle Themen. Zudem haben wir zu verschiedenen Anlässen zum gemeinsamen Gebet eingeladen. Während der Gebetswoche der Schweizerischen Evangelischen Allianz im Januar, der Gebetswanderung rund um Winterthur und der Ramadan-Gebetsnacht im April haben wir für Gottes Wirken gebetet, ihn erhoben und seine Herrschaft über Winterthur proklamiert.

Ein besonderes Anliegen war uns der Gebetsabend im August zur Vorbereitung auf den eidg. Dank-, Buss- und Betttag „Reinige dein Volk, Herr“. Wir bekannnten Gott unsere Übertretungen, bezeugten unseren Willen zur Umkehr, baten ihn um Vergebung und feierten das Abendmahl.

Im 2022 vertieften wir die Beziehungen zu anderen Gebetsinitiativen in Winterthur. Gemeinsam mit den Leitungsteams vom Gebetshaus, den Fahnenträgern und dem MIP (Moms in Prayer) starteten wir im Juni mit monatlichen Gebetstreffen im Gebetshaus. Wir suchen Gottes Gegenwart, beten ihn an, schütten bei ihm unsere Herzen aus und bitten ihn gemeinsam um Erweckung und um sein Eingreifen in die Geschicke unserer Stadt. „Danke, Vater im Himmel, Jesus und Heiliger Geist, dass wir zu dir gehören, mit dir unterwegs sein und deine Führung und dein Eingreifen erleben dürfen. Bitte segne Winterthur und alle, die darin wohnen. Dein Reich komme, dein Wille geschehe, wie im Himmel, so hier in Winterthur. Amen.“

Für das Stadtgebet-Team,
Susanne Oram

Gebetshaus Winterthur

Aus den verschiedenen Aktivitäten in und ums Gebetshaus ragen zwei Höhepunkte heraus: Das 24-7 Gebet wurde wieder neu entdeckt und zweimal durchgeführt. Ein kleines Team richtete den Gebetsraum mit viel Engagement ein und verfolgte begeistert, wie sich im Online-Kalender die Stunden beinahe vollständig mit Namen von Personen füllten, die dann während den Wochen Tag und Nacht im Gebetshaus eine Zeit vor Gott verbrachten. In Kollaboration mit dem Stadtgebet wurde ein Vernetzungstreffen verschiedener Gebetsinitiativen von Stadt und Region initiiert, zu dem Leitende seither monatlich zusammenkommen zur Anbetung. Der Aufbruch zu einem neuen Miteinander ist verheissungsvoll. Die Initiantinnen bewegen betend Möglichkeiten zu weiteren Partnerschaften.

Esther Rügger

Stadtgottesdienst

Am Dank- Buss und Betttag war es soweit! Der Regen hörte noch in den Morgenstunden auf und mit dem schönen Wetter strömten ca. 1500 Menschen, begleitet durch schöne Klänge der Musikgesellschaft Seen, auf den Neumarkt, um einen gemeinsamen Gottesdienst zu feiern. Es war nicht irgendein Gottesdienst, sondern ein gemeinsames

Feiern von Winterthurer Christen aus verschiedensten Kirchen. Für mich ist dieser Gottesdienst jeweils ein Highlight und erfüllt mich mit grosser Dankbarkeit: Die Unterschiedlichkeit der verschiedenen Landes- und Freikirchen der EAW sind nicht etwa trennend, die Vielfalt wird viel mehr zu einem grossen, schönen, bunten Blumenstrauss! Schon die Vorbereitungen waren eine Freude, das gegenseitige Wohlwollen steht über aller Unterschiedlichkeit.

Dieses Miteinander passt auch zum diesjährigen Thema, denn die Stadt Winterthur feierte «100 Jahre Eingemeindung» - also dem Zusammenkommen der Stadt mit den Aussendörfern und Quartieren, was Winterthur zu dem machte, wie wir sie heute kennen. Mit «Grosser Gott wir loben Dich» in einer speziellen Bettags Version, begleitet durch einen Chor, durften wir dann den Gottesdienst beginnen. Beehrt wurde wir auch durch den Stadtpräsidenten Michael Künzle, welcher eine Grussbotschaft an uns richtete. Kinder aus den verschiedenen Stadtteilen, setzten die «Schöpfungsgeschichte des Eingemeindungsprozesses» kreativ um und trugen symbolisch die Stadteile mit grossen Puzzlestücken zu einem Gesamtbild zusammen. Die Predigt war ebenfalls ein Abbild des «grossen Ganzen»: Sie wurde von Regula Schmid (ref.), Hugo Gehrig (kath.) und Daniel Rohner (EAW) gemeinsam gestaltet. Wir beschäftigten uns mit der Frage, was es für ein gutes Miteinander braucht.

Das Lob an Gott zeigte sich dann auch sonst sehr vielfältig, sei es durch die Band mit breitem Repertoire, dem Chor welcher nicht nur stimmlich, sondern auch kreativ brillierte oder die Art und Weise wie Gott auch in Gebärdensprache gelobt wurde. Die am Schluss aufsteigenden Tauben sollen den Frieden, welchen wir gemeinsam auf dem Neumarkt erleben durften, in die ganze Schweiz tragen. Das traditionelle Friedensmal mit Brot, Käse und Wein in der Steinbergasse war dann der wunderbare Ausklang, an dem man sich ungezwungen begegnen konnte.

Daniel Rohner

EAW-Werke

2022 – Gemeinsam besser



Matteo Vistocco, unsplash.com

Dieser Slogan der SEA wird in den Sozialwerken der Allianz Winterthur mit Leben gefüllt. Hier ein paar Statements aus den Werken:

Wohnheim der Heilsarmee:

"Unzählige Gespräche haben wir zusammengeführt. Ich konnte ihr Zuspruch geben, woraus ein neuer Fokus auf das Positive gewachsen ist."

Quellenhof-Stiftung:

"Wir haben den Jugend- und Bildungsbereich ausgebaut."

"In der Leitung haben sich Marcel Spiess und Joe Leemann entschieden, die Stiftung in Zukunft als Co-Geschäftsführer zu leiten."

Verein Noah:

"Die Unterbringung von 40-50 Flüchtlingen in der Arche war eine grosse Herausforderung. Nur durch das enge Zusammenspiel zahlloser Ehrenamtlicher aus der Arche und anderen Kirchgemeinden mit den Profis aus dem Sozialbereich Noah konnte das gestemmt werden. Dieses Projekt hat die Kirche (Arche) und ihren sozialen Arm (Verein Noah) ganz neu zusammengeschweisst."

C.A.S.A. Anlaufstelle der Heilsarmee:

"Anlässlich unseres 20-Jahre-Jubiläums konnten wir Interview-Spots mit verschiedenen Akteuren aus dem C.A.S.A.-Netzwerk filmen. Zu Wort kommen: Der Gründer der C.A.S.A., eine Mitarbeiterin des Sozialamts Winterthur, ein Ratsuchender und die Leiterin eines katholischen Sozialdienstes in Winterthur. Die Filmchen kann man unter folgendem QR-Code anschauen:"

Christoph Sommer



Ökumenische Zusammenarbeit in der „Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen“, AGCK

Die Zusammenarbeit mit den beiden Landeskirchen, der Christkatholischen Kirche sowie neu auch den Neuapostolen (im Gaststatus) basiert auf freundschaftlichen Beziehungen und grossem Verständnis füreinander. Neben dem Stadtgottesdienst engagierte sich die AGCK im Albanigottesdienst sowie im Friedensgebet für die Ukraine. Ein Höhepunkt ist das jährliche Treffen von Pfarrern, Priestern und Pastoren am Pfarrkonvent. Eine Referentin der ZHAW beleuchtete Aspekte des Wandels unter den jungen Leuten und was das für Auswirkungen auf die Kirchen haben kann. Beim anschliessenden Mittagessen entstehen Beziehungen oder werden gepflegt.

Andi Kleeli

Interkulturelle Angebote in Winterthur

Leiter-Z'nacht

«Es braucht eine neue Idee.» An der EAW-Leiterretraite im März waren sich alle einig, dass nur so die Kontakte zwischen den Leitern der Schweizer und der internationalen Gemeinden wiederaufgenommen werden können. Zwei Mal war der Leiterbrunch im Januar Corona bedingt ausgefallen und das Datum kollidierte auch mit der Allianz-Gebetswoche. Die neue Idee gefiel sofort: ein Grillabend im Sommer. Auch ein Datum Anfang Juli fand sich – eine schöne Bestätigung.

Als Gastgeber fungierte wieder die Iglesia Evangélica Hispana, jetzt an ihrem neuen Ort in der Kirche Mattenbach. Es erschienen über 30 Leitende, wie zu den besten Zeiten des Brunchs, darunter Verantwortliche von Gemeinden und internationalen Gruppen, die dank dem neuen Modell zum ersten Mal dabei sein konnten.

Ukraine-Flüchtlinge

Die Ankunft von Geflüchteten aus der Ukraine im Frühjahr forderte viel spontanes Engagement von den Winterthurer Gemeinden. Die Arche konnte fast über Nacht 40 Personen aufnehmen und beherbergen, bis sie dauerhaftere Wohnmöglichkeiten gefunden hatten oder in die Heimat zurückkehren konnten. Andere Gemeinden unterstützten dieses Hilfsangebot mit. Verschiedene Familien aus Allianz-Gemeinden nahmen auch Geflüchtete bei sich zu Hause auf. In mehreren Gemeinden wurden Übersetzungen der Gottesdienste auf Ukrainisch oder Russisch angeboten. In der Arche wurden auch mehrere regionale Ukraine-Festivals durchgeführt, bei denen sich Ukrainer aus der Ostschweiz trafen. Diese Programme werden in unregelmässigen Abständen fortgesetzt.

Interkulturelle Gottesdienste

Angestossen durch die coronabedingten Regeln hatten verschiedene Gemeinden interkulturelle Gottesdienste eingeführt. Diese Angebote haben sich bewährt und wurden nach der Lockerung der Massnahmen weitergeführt. Vertreter der entsprechenden Gemeinden trafen sich zu einem Austausch. Dabei wurde deutlich, wie hilfreich Kontakte und Zusammenarbeit sind. Eine erste Umsetzung sind Seminare zu interkulturellen Themen, die in lockeren Abständen in verschiedenen Gemeinden durchgeführt, aber für alle Allianz-Mitglieder geöffnet werden.

Johannes Müller

Initiative ProAging

Die Menschen werden heute älter als früher und somit nimmt der Anteil der älteren Bevölkerung zu. Darum ist uns so wichtig, ob die Generation +55 zugerüstet wird für die kommende Lebensphase und was ihr Beitrag für die jüngere Generation ist. Ein wichtiges Wort dazu steht in 2.Kor. 4,16: Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.

Die monatlichen Gesprächsabende sind ein wertvoller Schwerpunkt geworden. Diese Treffen, wo aktuelle Fragen dieser Lebensphase ausgetauscht werden, fanden z.T. auch

über Zoom statt. Dadurch ist der Besuch, von Menschen, die weiter entfernt wohnen, vereinfacht möglich. Unser Ziel ist, dass die Gesprächsabende ein Modell werden, das multipliziert werden kann.

Im Rahmen der Evangelischen Allianz Winterthur organisierten wir mit der Chile Gröze ein 6-teiliges Seminar zum Thema «Erfrischt älter werden». Die Einheiten fanden jeweils am Freitagabend und Samstagvormittag statt. Diese Zeitplanung hat sich sehr gut bewährt. Mit der Nacht dazwischen konnten die Teilnehmer sogar darüber weiterträumen. Im Jahr 2023 wird ein solches Seminar der EAW, aufgeteilt in der Landeskirche Seen und in der FEG durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Kirchen ist unsere Vision. Dadurch möchten wir die Begleitung der älteren Generation inspirieren und unterstützen.

Im Oktober organisierte die SEA-Arbeitsgemeinschaft «Perspektive 3D», in Bern einen Inspirationstag für Verantwortliche für Menschen im dritten Drittel des Lebens in Kirchen, Gemeinschaften und Gesellschaft. Als Initiative Pro Aging haben wir dieses Treffen voll unterstützt. Diese Arbeit geht weiter. So wird am 30. Juni 2023 im TownVillage/GVC in Winterthur ein weiterer Inspirationstag stattfinden.

Unter www.initiative-pro-aging.ch ist alles weitere unserer Arbeit nachzulesen.

Markus Müller (Initiator) & Alois Burger (Präsident)

Kirchliche Radioarbeit KART in Frage gestellt

Radio TOP hat im August erklärt, dass sie in Zukunft „religiös neutral“ sein werden. Somit wurden die kirchlichen Beiträge des ökumenischen Teams am Sonntag aus dem Programm gestrichen. Damit wurde die kirchliche Arbeit bei Radio TOP insgesamt in Frage gestellt. Der Trägerverein KART hat sich entschieden, einen Versuch mit Podcasts zu starten, wo unsere Inhalte nicht in Frage gestellt werden. Die morgendlichen Kurzbeiträge dienen somit als „Teaser“, um auf die Podcasts zu gelangen.

Andi Kleeli